

## Frauenordination mit Haken und Ösen, und die starke Schlagseite des theologischen Flaggschiffs Andrews-Universität - eine Erwiderung auf den Artikel in „Adventisten heute“ (Februar 2015): „Dem Manne ewig untertan?“

Wie nicht anders zu erwarten, bleibt „Adventisten heute“ (Abk. AH) seinem Kurs treu, das ganze Adventvolk in eine falsche Richtung zu führen, wie in der letzten Ausgabe im Februar unter dem Thema „Dem Manne ewig untertan?“ zum Ausdruck kommt.

Weckt nicht schon allein die provozierende Überschrift in AH Unzufriedenheit, Misstrauen und Zweifel gegen Gott und sein Wort? Dies setzt sich dann in den Ausführungen fort, die in spitzfindiger Weise und durch Übertreibungen sowie falsche Andeutungen offenbar ihr Ziel zu erreichen suchen. Kommen wir nun zu den einzelnen Punkten.

### 1. Zur Überschrift: „Dem Manne ewig untertan?“

Dass die Frau dem Mann untertan sein soll, ist ohne Zweifel von Gott gewollt und durch seine inspirierten Boten im Worte Gottes bezeugt worden (siehe Eph. 5:22.24; 1. Petr. 3:1.5; u.a.m.).

Darüber hinaus fordert uns Gottes Wort auf, untertan zu sein: der Obrigkeit (Röm. 13:1.5), aller menschlichen Ordnung - soweit sie nicht im Widerspruch zu Gottes Wort steht - (1. Petr. 2:13; Apg. 5:29); die Knechte dem Herrn (auch dem wunderlichen, 1. Petr. 2:18); die Jüngeren den Ältesten (1. Petr. 5:5); und schließlich alle untereinander (Eph. 5:21; 1. Petr. 5:5).

Und im Untertansein ist Christus unser Vorbild, der nicht nur während seines Menschseins Gott untertan war, sondern auch in Zukunft dem Vater untertan sein wird: **„Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem untertan sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott sei alles in allem.“** (1. Kor. 15:28).

Freudiges, dankbares und hingebungsvolles Untertan sein und Dienen sind Eigenschaften und Verhaltensweisen des Himmels, die notwendig für ewiges Glück und Frieden auf einer neuen Welt sind. Deshalb ermahnt uns die Bibel auch, dass einer den anderen höher achte als sich selbst (Philipper 2:3), und warnt davor, nach hohen Dingen zu trachten (Röm. 12:16).

Der sündige Stolz des Menschen verleitet diesen, immer der Größte sein zu wollen (selbst die Jünger Jesu waren nicht davor gefeit, Luk. 22:24), und möglichst „die erste Geige“ zu spielen. Das Streben nach Macht, Herrschaft und Ansehen stammt aber vom Vater der Sünde, Satan, der mit seiner Stellung unzufrieden war und Gott gleich sein wollte (Jes. 14:13f).

Wenn wir diesem Denken Raum geben und meinen, erst dann wirklich zufrieden und glücklich sein zu können, wenn wir die höchste Stufe des Ungebundenseins und Herrschens erreicht haben, kommen wir letztlich an den Punkt, wo Satan scheiterte.

Satan redete Eva in verführerischer Weise ein, dass sie wie Gott sein würde, und die Mormonen lehren: Was der Mensch ist, war Gott einst, und was Gott ist, wird der Mensch einst werden. Die Entwicklung des Menschen bis hin zum Gottsein, ist aber eine Illusion und unerreichbar. Im Gegenteil, dieses Streben nach Gottgleichheit brachte Unfrieden und Streit im Himmel und auf Erden. Die Engel waren glücklich in ihrem Untertan sein Gott gegenüber und auch untereinander gegenüber leitenden Engeln. Deshalb ist wahres Glück und Zufriedenheit nicht von unserer Stellung sondern Einstellung abhängig.

Leider erweckt AH durch seine Überschrift den Eindruck, dass Unterordnung etwas Negatives sei und klagt damit indirekt Gott an. - Denn Gott hatte schon vor dem Sündenfall - wie inspirierte Schreiber bezeugen (siehe Punkt 2) - Adam als Führer bestimmt. Will man in AH insbesondere die Frauen letztlich gegen Gott bzw. seine gegebene Ordnung aufhetzen?

Außerdem wissen wir doch, dass es die Ehe auf der Neuen Erde nicht mehr wie heute geben (Matth. 22:30), und deshalb die Unterordnung der Frau gegenüber ihrem Ehemann irrelevant geworden sein wird. Ob Gott dann für alle Ewigkeit nur Männer für Leitungsaufgaben einsetzen wird oder auch Frauen

benennt, können wir nicht mit Sicherheit sagen, deshalb befindet sich AH auf dem Boden reiner Spekulation.

Auch haben die FO-Gegner nicht behauptet, dass Frauen in aller Ewigkeit keine leitende Stellung einnehmen werden. Hier übertreibt AH und lenkt vom eigentlichen Problem ab, ob denn hier und heute FO nach Gottes Wort erlaubt oder verboten ist!

## **2. Ist die Grundlage gegen Frauenordination (FO) die „Headship-Theologie“ von Calvinisten oder Gottes Wort?**

AH unterstellt den FO-Gegnern, dass der Hintergrund und die Grundlage des Hauptargumentes - die Hierarchie schon vor dem Sündenfall - die sogenannte „Headship-Theologie“ der Calvinisten sei.

Es ist nicht genug Raum und auch nicht das Ziel dieser Entgegnung, die sogenannte Headship-Theologie, die in AH beschrieben wird, hier näher zu erörtern. Wenn insbesondere Calvinisten über dieses Thema geschrieben haben und der verstorbene Theologe Samuele Bacchiocchi wie auch die Initiative Adventists Affirm Gedankengänge und Schlussfolgerungen daraus übernahmen, muss dies nicht notwendigerweise falsch sein. Auch wenn Calvinisten und protestantische Theologen manchen Irrlehren glauben, so können sie durchaus richtige Lehren vertreten, die aber am Worte Gottes geprüft werden müssen, ehe man sie übernimmt. - Auch muss man nicht allen Aspekten zustimmen, sondern behält nach eingehender Überprüfung nur das Gute (vgl. 1. Thess. 5:21). Das scheinen auch Prof Bacchiocchi, Adventists Affirm und auch Prof. Dr. Gerhard Hasel befolgt zu haben. Der ebenfalls inzwischen verstorbene und weit bekannte adventistische Theologe Dr. G. Hasel hatte zunächst in einem Aufsatz FO unterstützt, aber dann eine Kehrtwende erfahren und seinen Standpunkt revidiert, als er die Gefahr des Feminismus erkannte. Alle Menschen sind fehlbar, und es zeugt von innerer Größe, dies anzuerkennen und eigene falsche Vorstellungen gegenüber besseren Beweisen aus der Schrift aufzugeben.

Der besondere Streitpunkt, ob es im Himmel innerhalb der Dreieinigkeit eine Hierarchie zumindest hinsichtlich der Funktionen gab, oder Christus sich dem Vater schon von Ewigkeit her unterordnete, soll hier nicht diskutiert werden. Aber die Frage, die damit in Zusammenhang steht, ob es eine Hierarchie bzw. eine Vorrangstellung Adams gegenüber Eva bereits vor dem Sündenfall gegeben hatte, wollen und müssen wir kurz beantworten.

Besonders der Dekan der Andrews Universität, Dr. Jiri Moskala, propagiert das Prinzip: „Zurück zur Schöpfung“ (siehe seinen Aufsatz in AH, August 2014, S. 8ff). Bezüglich der Ernährung oder auch Sklaverei können wir diesem Grundsatz sicherlich zustimmen, und zum Teil auch bezüglich der Rollenverteilung von Mann und Frau. Während sich allerdings Prof. Moskala und FO-Befürworter darauf stützen, dass vollkommene Gleichheit auch in der Hierarchie zwischen Adam und Eva vor dem Fall bestand, und deshalb auf den erstrebenswerten Zustand der Schöpfung hinweisen (um diesen Zustand zugunsten der FO wieder einzuführen), weisen die FO-Gegner auf die Aussagen der Bibel und E. G. Whites hin, die den Vorrang Adams vor Eva bereits vor dem Sündenfall bezeugen. Darüber hinaus werden klare biblische Gründe gegen FO von der letztgenannten Seite ins Feld geführt.

Somit berufen sich beide Parteien auf den Zustand vor dem Fall, um ihre Entscheidung zu begründen, und beide berufen sich in der FO-Frage auf die Bibel.

Auch wenn die drei Redakteure von AH mit allen möglichen Argumenten über die calvinistische Herkunft der Headship-Theologie, schwierige und verwirrende Aussagen von Dr. Angel Rodriguez über Ontologie und Infragestellungen der Ansichten der FO-Gegner aufwarten, dürfen wir in dem ganzen Streit nicht die Hauptsache vergessen oder übersehen, was nämlich die Bibel über die FO-Thematik aussagt, und nicht, was dieser oder jener Theologe schreibt! Für die Praxis und Lehre müssen Adventisten ein klares „so spricht der Herr“ verlangen, wozu uns auch die eigene Prophetin klar auffordert. Auch schreibt Ellen White, dass das Nachgebildete dem Echten so genau gleichen wird, dass es nur noch durch die Bibel selbst unterschieden werden kann (GK 594; hier spricht sie von den Nachbildungen Satans).

Die entscheidende Frage ist also, was die Bibel und der Geist der Weissagung über die Rollenverteilung von Mann und Frau vor dem Fall und über die FO-Problematik insgesamt aussagt.

Im Übrigen sollte das AH-Team bedenken, dass die FO-Gegner in der Regel ihre Beweise allein aus der Bibel sowie aus den Schriften E. G. Whites erbringen, und sich eben nicht auf calvinistische oder andere Theologen berufen - im Gegensatz zu AH, die zwar Theologen aber kaum Bibeltexte zitieren.

Und die Bibel ist ganz eindeutig in beiden Fragestellungen, wenn ich kurz an folgende Begründungen erinnern darf:

1) Bezüglich Rollenverteilung und Vorrang Adams vor dem Fall verweist Paulus darauf, dass Adam vor Eva (1. Tim 2:13), und Eva für Adam und nicht Adam für Eva gemacht wurde (1. Kor 11:8f). Eva wurde aus einer Rippe Adams gemacht (1. Mo 2:21) und sollte seine Gehilfin sein (1. Mo 2:18). Adam war verantwortlich für die Sünde (1. Mo 3:9-11.22-24; Röm 5:14; 1. Kor. 15:22), obwohl er doch nicht verführt ward (1. Tim 2:14), und wird dem letzten Adam, Christus, gegenübergestellt (1. Kor. 15:45.47). Wem die, wenn auch indirekten, aber transparenten Hinweise über Adams Vorrangstellung vor dem Fall nicht ausreichen, hier noch einige ausdrückliche Hinweise, die der Heilige Geist uns über seine Prophetin mitteilen ließ: **„Adam sollte unter Gott der irdischen Familie als Haupt vorstehen, um die Prinzipien des Himmels aufrechtzuerhalten.“** (6 ZG 238; CT 33; 6T 236); **„Adam wurde durch Gott dazu bestimmt, der Monarch der Welt unter der Aufsicht des Schöpfers zu sein.“** (BE, 28. Aug. 1899; vgl. ST 29. Apr. 1875; siehe auch RH, 24 Febr. 1874); **„Der Sabbat wurde Adam als dem Vater und Vertreter der ganzen menschlichen Familie anvertraut.“** (Patriarchen und Propheten, S. 24; Patriarchs and Prophets 48); **„Adam war Herr in seinem herrlichen Reich.“** (FE 38). **„Adam war der gekrönte König in Eden. Ihm war die Herrschaft über alle lebenden Wesen, die Gott geschaffen hatte, übergeben... Er machte Adam zum rechtmäßigen Herrscher über alle Werke seiner Hände.“** (BK 10; SDABC 1:1082).

Über Eva finden wir keine derartige Aussage!

Zur 2. Frage, nämlich zu der FO überhaupt, wird in der Heiligen Schrift deutlich, dass sowohl im AT wie NT Priesterdienst und Führungsaufgaben als Älteste und Apostel/Prediger ausschließlich nur Männern vorbehalten ist. Im AT war zunächst der Mann Oberhaupt und Priester der Familie: **„In jener Zeit war der Vater zugleich Oberhaupt und Priester der Familie. Und er besaß auch noch Vollmacht über seine Kinder... Seine Kinder und Enkel wurden gelehrt, in Glaubensdingen wie in alltäglichen Angelegenheiten ihn als ihr Oberhaupt anzuerkennen.“** (PP 120; siehe auch Gen 18:19). Dann wurde der Zeremonialdienst nur von Priestern, nämlich Männern, die aus dem aaronitischen Geschlecht stammten, verrichtet. **„Am Anfang wurde das Haupt jeder Familie als Führer und Priester seines eigenen Haushaltes angesehen. Danach, als sich das menschliche Geschlecht auf Erden vermehrte, führten göttlich bestimmte Männer diesen feierlichen Gottesdienst der Opferung für das Volk durch.“** (Lift Him Up, LHU 25)

Und in neutestamentlicher Zeit, deren Ordnung und Praxis noch heute maßgebend sind, gibt es neben anderen Aussagen die zwei Qualifikationslisten für Älteste (1. Tim 3; Tit 1), die aufzeigen, wie man sich im Hause Gottes verhalten soll (1. Tim 3:15), bzw. welche Grund-Eignung die Aufseher besitzen müssen: Sie müssen Männer sein, die nur eine Frau besitzen und der eigenen Familie gut vorstehen können (1. Tim 3:2.4-5; Tit 1:6). Darüber hinaus hat uns Christus, unser Vorbild, dem wir nacheifern sollen, vorexerziert, wer als Apostel/Prediger gewählt und eingesetzt werden soll: Nur Männer wurden von Christus ordiniert. Und beim Aussuchen eines Ersatzes für Judas, kam nur ein Mann als Apostel/Prediger in Frage (Apg 1:21).

Hiermit besitzen die FO-Gegner einen klaren biblischen Grund, den die Befürworter nicht aufweisen können. Und für jede neue Praxis und Lehre sind aber klare biblische Begründungen unerlässlich!

Mit zwei Zitaten von Ellen White, die uns zum Nachdenken anregen, beschließe ich den 2. Punkt:

1) Prof. Damsteegt leitet das 1. Zitat wie folgt ein (in seinem Aufsatz: „Eine Erwiderung auf die Ordinations-Anfrage der Nordamerikanischen Division“): **„Frühe Adventisten waren stark reformgesinnt. Während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es dort drei bedeutende Reformbewegungen: Abschaffung der Sklaverei, Mäßigkeit und Rechte der Frauen. Ellen White unterstützte stark die Abschaffung der Sklaverei und Mäßigkeit. Sie - wie auch immer - stellte sich gegen die Bewegung für die Rechte der Frauen. Einer ihrer Gründe der Ablehnung dieser Bewegung war der, dass diese im Widerspruch zur Schrift stand. Die Prophetin warnte, dass „Diejenigen, die sich berufen fühlten, sich der Bewegung für die Rechte der Frau anzuschließen ... können genauso gut jede Verbindung mit der dritten Engelsbotschaft aufgeben. Der Geist, welcher die eine Bewegung begleitet, kann nicht in Übereinstimmung mit der andern sein. Die Heilige Schrift spricht deutlich über das Verhältnis zwischen Männern und ihren Frauen und ihren Rechten.“** (Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, S. 445; Testimonies, vol. 1, p. 421)

2) „Im Garten Eden, ihrem Heim, war Eva an der Seite ihres Mannes vollkommen glücklich gewesen. Aber wie die ruhelosen Evas der Gegenwart lebte sie in der hoffnungsvollen Erwartung, in einen höheren Wirkungskreis aufzusteigen, als der war, den Gott für sie bestimmt hatte. Bei dem Versuch, sich über ihre ursprüngliche Stellung zu erheben, fiel sie tief unter sie hinab. Ähnliche Folgen wird erleben, wer seine täglichen Pflichten nicht froh erfüllen will, wie es Gottes Absicht entspricht. Über dem Bemühen, Stellungen einzunehmen, für die sie sich gar nicht eignen, sind viele an dem Platz müßig, wo sie zum Segen sein könnten. Dem Verlangen nach einem höheren Wirkungskreis opferte schon manche Frau ihre weibliche Würde und den Adel ihres Wesens. Dabei vernachlässigte sie eben die Aufgabe, für die sie vom Himmel bestimmt ist.“ (PP 35)

### 3. Irreführende Andeutungen in AH bzw. der Langfassung des Aufsatzes

Leider werden in AH einige Andeutungen gemacht, die unterschwellig klare Aussagen der Bibel unterminieren und in die Irre führen. Dazu nun einige Beispiele aus dem Aufsatz der drei Autoren Eli Diez, Werner Lange und Thomas Lobitz.

#### a) Das Wort „soll“ in 1. Mo 3:16c bedeute wörtlich „wird“ in Fußnote (2), S. 1

Wer sich mit der hebräischen Grammatik auskennt und beispielsweise Wörterbücher wie „Weingreen in A PRACTICAL GRAMMAR FOR CLASSICAL HEBREW OXFORD 1972“ zu Rate zieht, erkennt, dass diese Wortkonstruktion in Gen. 3:16 letztlich nicht genau bestimmt werden kann, und der Zusammenhang darüber entscheidet, ob mit „soll“ oder „wird“ zu übersetzen ist - deshalb finden wir in den Bibelübersetzungen beide Interpretationen vor. Der Gesamtzusammenhang der Bibel verweist aber eindeutig in Richtung „soll“, bezogen auf das Herrschen über Eva als Teil des Fluches und nicht auf eine bloße Vorhersage über die Zukunft. - Wie schon ausgeführt, wurde von Gott in anderen Schriftstellen bestimmt, dass nur Männer religiöse Führungsämter im AT und NT innehaben sollten, und Petrus wie Paulus Frauen auffordern, dem Manne untertan zu sein. Auch E. G. White versteht Gen. 3:16 in diesem Sinne als Teil des Fluches: **„Doch nachdem Eva gesündigt und als erste das Gebot Gottes übertreten hatte, sprach Gott zu ihr, daß nun Adam ihr Herr wäre. Sie sollte ihrem Mann untertan sein; dies war ein Teil des über sie verhängten Fluches. In vielen Fällen wurde dadurch das Los der Frau sehr erschwert und ihr Leben belastet. Die Überlegenheit, die Gott dem Manne gab, hat dieser in vielerlei Hinsicht mißbraucht, indem er seine Macht willkürlich ausübte.“** (Sch1 377)

#### b) Das Wort „Haupt“ habe in Eph. 5:23 nichts mit „herrschen“ zu tun, Fußnote 3, S. 1

Schon im normalen Sprachgebrauch hat das bildhafte Wort „Haupt“ sehr wohl etwas mit Herrschen und Regieren zu tun. Physiologisch gehen die Befehle vom Kopf aus und Führer werden deshalb als Staatsoberhäupter bezeichnet und dies setzt sich fort über das „Haupt“ oder den „Kopf“ der Bande bis hin zu den Familienoberhäuptern. Und diese Selbstverständlichkeit, die uns das AH-Team ausreden möchte, wird auch im Zusammenhang des Bibeltextes sehr deutlich, wenn Paulus schreibt: **„Und seid einander untertan in der Furcht Gottes. Ihr Frauen, seid euren Männern untertan als dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist der Retter des Leibes. Aber wie die Gemeinde Christus untertan ist, so auch die Frauen ihren Männern in allen Dingen.“** (Eph. 5:21-24) In Vers 23 begründet Paulus sogar die Unterordnung der Frau mit den Worten: „Denn der Mann ist das Haupt“.

Dies ist ein Paradebeispiel für die unsaubere und unlogische Argumentation des ganzen Aufsatzes, der aus Schwarz Weiß machen möchte und umgekehrt. Vor solchen Verdrehungen warnt uns die Schrift (vgl. Jes. 5:20).

#### c) Die Brüder Clinton und Pfandl vom Biblischen Forschungsinstitut der GK würden in ihren Referaten mit Argumenten der Headship-Theologie arbeiten, Fußnote 22, S. 6

Da weder Br. Clinton noch Br. Pfandl irgendwelche calvinistischen Headship-Theologen zitieren, ist dies eine Unterstellung, um die Glaubwürdigkeit der biblisch begründeten Argumente in deren Referaten herabzusetzen. Wer deren Ausarbeitungen liest, wird feststellen, dass diese fast ausschließlich nur die Bibel und den Geist der Weissagung zu Wort kommen lassen. Und wenn die Headship-Theologen (HT) gute biblische Gründe ins Feld führen, kann natürlich in bestimmten Bereichen eine Übereinstimmung mit anderen Theologen gefunden werden, die ebenfalls biblisch sauber argumentieren. Aber man möchte offensichtlich diese guten und wichtigen STA-Theologen in die Ecke der HT schieben, um dann

mit der Verdammung der HT deren biblisch gut begründeten Ausarbeitungen in Misskredit zu bringen, so als könnten sie nicht eigenständig arbeiten und würden sich auf HT stützen. Das grenzt an oder ist sogar Verleumdung.

**d) In Genesis sei nichts zu finden, dass Gott vor dem Sündenfall einen Menschen unter die Autorität des anderen stellte, S. 7**

Hier wird Dr. Angel Rodriguez, ehemaliger Direktor des Biblischen Forschungsinstitut, als Gewährsmann für die obige Ansicht zitiert. Wir wollen uns nicht wiederholen, denn wir haben oben bereits in Genesis nachgewiesen, dass zumindest implizit Adam der Herr über Eva war. Auch E. G. White bestätigt die Stellung Adams als Herrscher vor dem Fall, und wo ein Herrscher ist, sind logischerweise die anderen Untertanen seiner Autorität. Außerdem wird hier der Grundsatz missachtet, dass das NT das AT auslegt. Deshalb müssen wir bei richtiger Auslegung der Genesis auch die geistgeleiteten Kommentare der ntl. Schreiber wie Paulus einbeziehen. Und es ist im Grunde egal, ob wir mit Genesis oder Paulus beginnen - sinnvoller aber ist, wenn bei unterschiedlicher Auslegungsmöglichkeit erst der inspirierte Interpret zu Wort kommt.

**e) Die funktionale Überordnung der Männer über Frauen sei aufgrund der damaligen Zeit und der Gemeindesituation zu interpretieren, S. 7**

Hier wird das kulturelle Argument mit einem Rundumschlag benutzt, ohne zu differenzieren. Wieso sollen die Grundqualifikationen für Älteste nur zeitgeschichtlich zu verstehen sein? Diesen Beweis bleibt AH schuldig. Anstatt Bibeltexte werden gut klingende Namen wie Rodriguez und in der Fußnote Teresa Reeve und Carl P. Cosaert angeführt. Dann wird von AH versichert: Diese und andere Theologen hätten ausführlich darüber geschrieben und gezeigt, dass die Aussagen Pauli besser zeitgeschichtlich im Sinne der FO-Befürworter zu erklären seien. Aber wo sind die Beweise?

Die Qualifikationsliste für Älteste finden wir nicht nur in 1. Tim 3, sondern auch in Titus 1, wo nichts über das Schweigen der Frau steht!

Auch ist die Aussage in AH falsch, dass die frühen STA auch die Qualifikationslisten (und diese gehören zu den funktionalen Unterschieden zwischen Mann und Frau dazu) vom Hintergrund der damaligen Zeit gedeutet hätten, im Gegenteil, die veröffentlichten Aussagen unserer Pioniere bzw. deren Nachfolger weisen auf deren Verbindlichkeit hin, so dass FO erst gar nicht an die große Glocke gehängt wurde. In AH wird alles in einen Topf geworfen und werden falsche Behauptungen aufgestellt.

Wenn es um eine spezielle Gemeindesituation geht, kann man dies in der Regel aufgrund anderer Aussagen der Bibel feststellen, wie z.B. hinsichtlich des Schweigens der Frau, wo diese Aufforderung des Paulus durch andere Bibelaussagen, ihn selbst (Philippus Töchter weissagten, Apg. 21:8f) und durch unsere Prophetin relativiert werden.

Abschließend sei bemerkt, dass die klaren biblischen Argumente in AH fehlen, und diese Lücke durch Meinungen von Theologen ausgefüllt wird, so dass klare und eindeutige Bibelstellen mit dem Hinweis, nur zeitgeschichtliche oder kulturelle Bedeutung zu besitzen, eliminiert werden.

**f) Das Abstimmungsergebnis der Studienkommission wegen FO (TOSC) würde den „Eindruck erwecken“, dass die Mehrheit die funktionale Unterordnung der Frauen vertritt, S. 8**

Dieser Eindruck, so AH, würde täuschen. Dann wird die Behauptung aufgestellt, dass die Kommission (TOSC) mit vielen Gegnern der FO besetzt worden sei. In der Fußnote 32 wird angeführt, dass die Nordamerikanische Division (NAD) unverhältnismäßig stark repräsentiert gewesen sei, obwohl andererseits in AH argumentiert wird, dass im NAD Studienausschuss von den 14 Mitgliedern nur 2 gegen FO waren. Wie dem auch sei, woher wollen die Redakteure des AH wissen, dass TOSC mit vielen Gegnern der FO besetzt worden sei? Der Faktor, dass viele TOSC-Mitglieder zunächst eine neutrale Stellung einnahmen und erst im Verlauf des Studiums eine bestimmte Position bezogen, wird hier gar nicht berücksichtigt.

Die ganze Argumentation zu diesem Punkt ist in AH nicht nur diffus und spekulativ, sondern dient ganz offensichtlich der Absicht, das mehrheitliche Abstimmungsergebnis des TOSC-Ausschusses, dass FO unbiblisch ist, zu torpedieren.

Fakt ist nämlich, dass von den 3 Gruppen in der Endabstimmung 54 von 96 TOSC-Mitgliedern dafür stimmten, dass die Bibel klar von der Überordnung des Mannes über die Frau spricht und eben nicht kulturell bedingt ist. Clinton Wahlen zitiert die entscheidende dritte Gruppe von 22 Leuten, die zugeben

musste: „**Wir glauben, dass dort ein biblisches Modell männlicher Führerschaft ist, das über Zeit und Kultur Gültigkeit besitzt.**“ (TOSC Report, S. 100; Betonung im Original).

Allerdings sah die letzte Gruppe (22 von den 54) die WO-Frage nicht von erlösender Bedeutung an und stimmte deshalb der Lösung zu, dass jede Organisation selbst in der FO-Frage entscheiden soll. Selbst dieses Eingeständnis der Mehrheit des TOSC-Studienausschusses der GK will das AH-Team nicht stehenlassen und versucht Misstrauen schon in der Teilüberschrift zu säen: „Die unausgewogene Zusammensetzung des TOSC“. In ihrem Eifer, möglichst jedes Argument gegen FO madig zu machen, bemerkten diese Schlauberger anscheinend gar nicht ihre eigene Unausgewogenheit und Betriebsblindheit.

Und nun holt AH aufgrund mangelnder Beweise und irreführender Aussagen zum letzten Schlag aus, um irgendwie doch noch ihre falsche Position an den Mann zu bringen: die Andrews Universität wird als Kronzeuge ihrer Überlegungen ins Feld geführt. Ein Auszug darüber ist auf S. 9 veröffentlicht. Eine Übersetzung der vollständigen Andrews Erklärung bietet „Adventisten heute“ dem interessierten Leser an. Dieses Dokument sollte jeder ernste STA unbedingt lesen, um das große Problem selbst beurteilen zu können.

#### **4. Das Armutszeugnis oder der Offenbarungseid der Andrews-Universität - des theologischen Flaggschiffs der STA**

Adventisten heute beruft sich nun (S. 8) auf die Fakultät des Theologischen Seminars der Andrews-Universität, die sich als „einflussreichste theologische Institution der Adventisten“ nach den Diskussionen in der TOSC veranlasst sah, eine sieben Seiten lange Erklärung abzugeben „über die einzigartige Rolle Christi als Haupt der Gemeinde“. Im mittleren Teil würde diese Erklärung „eindeutig den Aussagen der Headship-Theologie“ widersprechen, und „25 Gegner der Frauenordination appellierten an die Fakultät, einige Aussagen zu revidieren, doch die lehnte das einmütig ab.“

Abschließend beruft sich AH noch auf den Vorgänger des gegenwärtigen GK-Präsidenten, Jan Paulsen, der ein eindeutiges Urteil über die Headship-Theologie im Nov. 2014 in Friedensau auf der Gemeindeakademie abgegeben habe: „Sie hat keine biblische Basis.“ AH würde sich dieser Auffassung anschließen, da die Behauptungen der HT nicht den Glaubensüberzeugungen der STA entsprächen, was das Team dann mit drei Unterschriften besiegelte.

Da in dem Apell (siehe angehängte PDF-Datei) von 25 geachteten und teils weltbekannten Theologen sehr gut begründete Kritik an der Andrews-Erklärung geübt wird, noch kurz etwas zum zeitlichen Verlauf und den 4 Hauptpunkten, die beanstandet werden.

Am 21. August stimmte die Andrews-Fakultät der erarbeiteten Erklärung oder Feststellung zu, und am nächsten Tag veröffentlichte die Online-Ausgabe des Adventist Review einen Artikel darüber mit einer Linkverbindung zu der Andrews-Erklärung. Am 6. Oktober 2014 wurde der Appell von 25 adventistischen Persönlichkeiten unterzeichnet und der Andrews-Fakultät zum Überdenken ihrer Erklärung gestellt. ([Hier lesen ...](#)) Am 10. Oktober diskutierte die Fakultät diesen Appell über drei Stunden und kam zu folgendem Ergebnis: „*Wir, die Fakultät des Theologischen Seminars der Siebenten-Tags-Adventisten, versichern nochmals höflich unsere ursprüngliche Erklärung über die 'Einzige Führerschaft Christi in der Gemeinde', was das Ergebnis gebetsvollen und verantwortlichen Studiums der Schrift und des Geistes der Weissagung war, und durch eine überwältigende Mehrheit der Fakultät bei einer ordnungsgemäß einberufenen Versammlung beschlossen wurde.*“ (Quelle Adventist Review Online, 13. Oktober)

In der Hauptsache wurden in dem Appell der Minderheit 4 problematische Argumente der Andrews Erklärung näher erläutert (siehe angehängte Übersetzung), wovon wir hier nur die 4 Fragestellungen aufzeigen, um einen Eindruck über die Thematik zu erhalten:

„1. Die Seminar-Feststellung argumentiert, dass die zwischenpersönliche Beziehung innerhalb der Dreieinigkeit kein Modell für eine Regierungsstruktur für menschliche Führerschaft innerhalb der Gemeinschaft sei (S. 4).

2. Die Feststellung des Seminars argumentiert, dass weder die Heilige Schrift noch die Schriften von Ellen G. White irgendeine Übertragung der Rolle des Hauptes im Heim auf die Rollen innerhalb der Gemeindeglieder gutheißen (S. 4).

3. Die Seminar-Feststellung argumentiert, dass die Führerschaft in der Gemeinde ganz allein [einzigtig, ES] Christi Sache und nicht übertragbar sei (S. 4).

*4. Die Seminar-Feststellung argumentiert, dass kein inspirierter Schreiber die Führerschaft des Mannes über die Frau seit der Schöpfung lehren würde. Sie kämpft dafür, dass Gott vor dem Fall ein Gleichheitsideal mit völliger Gleichstellung ohne eine Hierarchie zwischen Mann und Frau gegründet habe, und dass uns die Bibel ständig zu diesem Ideal zurückrufen würde (S. 5).“*

Zum Schluss wird der großen Besorgnis Ausdruck verliehen, dass die Andrews-Erklärung großen Schaden anrichten kann.

Wer diese Andrews-Erklärung, die in AH als vollständige Übersetzung angeboten wird, liest, und dazu den Appell gegen diese Erklärung, wird auch ohne große theologische Kenntnisse feststellen, dass die Andrews-Universität auf Irrwegen wandelt und damit ihren eigenen guten Ruf bei anderen Gläubigen und denkenden Christen und Theologen, einschließlich der Adventgemeinde zerstört.

Die FO ist in der Tat eine Irrlehre und widergöttliche Praxis, an der sich die Geister scheiden. Andrews versucht mit der „Brechstange“ die mangelnde biblische Grundlage für FO durch falsche Theorien zu etablieren. „Friedensau“ gibt es damit nicht nur in Deutschland, wir haben ein weltweites Problem. Die innergemeindliche große Krise nimmt ihren Lauf. Wer wird Gott und Seinem Wort treu sein, und wer den leichten, allseits beliebten Weg wählen?

Und trotz des Appells, dass die eindeutig verkehrten Erklärungen der Andrews-Universität klar widerlegt, wird auf Biegen und Brechen daran festgehalten.

Da sich AH auf diese Andrews-Erklärung stützt, zeigt dies jedem aufrichtigen STA, wie morsch und verfault die Argumentation der gesamten Redaktion ist, die eigentlich sofort ausgetauscht werden müsste, damit die Adventgemeinde nicht noch mehr Schaden erleidet. Aber das Redaktionsteam passt mit seinen Ansichten gut mit der derzeitigen Führung und deren falschen Auffassungen und Zielen zusammen, und so arbeiten sie Hand in Hand, um gegen Gottes Wort und Seinen Willen anzustreiten. Aber zuletzt wird Gott die letzte Schlacht für sich entscheiden - schade, wenn wir dann auf der Seite der Verlierer stehn. Wir werden sehen, was noch alles unternommen werden wird, um FO um jeden Preis durchzusetzen.

Liebe Geschwister, wacht auf und seht nicht länger tatenlos diesem gottlosen Treiben zu. Protestiert laut und vernehmlich - und wenn dies nichts fruchtet, dann folgt dem klaren Rat der Bibel und des Geistes der Weissagung, wie wir uns gegenüber Irrlehren und Abfall von Gottes Wort zu verhalten haben.

Möge Gott Euch in dieser ernsten Zeit der Sichtung durch Irrlehren Augensalbe und göttliche Erkenntnis schenken, damit wir, die wir Gott treu sein möchten, das himmlische Ziel erreichen.

Erich Schultze